

Stohmann, Friedrich

Friedrich Karl Adolf Stohmann (* 25. April 1832 in Bremen; † 1. November 1897 in Leipzig) war ein deutscher Agrikulturchemiker.

Leben und Wirken

Friedrich Stohmann, einziger Sohn eines Besitzers einer chemischen Fabrik in der Nähe von Oeynhausen, sollte nach dem Wunsch seines Vaters diese Fabrik übernehmen. Dazu begann er mit 16 Jahren eine chemisch-technische Ausbildung. Da er aber an einer umfassenden wissenschaftlichen Ausbildung interessiert war, bereitete er sich auf die Hochschulreife vor, u. a. durch Besuch des Collège évangélique in Lille (Frankreich). Er bezog 1851 die Universität Göttingen, wo er der Burschenschaft Hannovera beitrug. Bis 1853 studierte er bei Friedrich Wöhler Chemie und schloss sein Studium in London am College for Chemistry ab. Danach übernahm er für kurze Zeit eine Assistentenstelle bei Thomas Graham am University College in London. Anschließend erwarb auf zahlreichen Reisen ein umfassendes Wissen über chemische Technologie. 1857 promovierte er an der Universität Göttingen mit der Dissertation *Die Hilfsdüngemittel*. Im gleichen Jahr wurde er Mitarbeiter des Agrikulturchemikers Wilhelm Henneberg, der im Sommer 1857 das 1851 in Celle errichtete Laboratorium der "Königlich Hannoverschen Landwirthschafts-Gesellschaft" nach Göttingen verlegte und in die neu gegründete Landwirtschaftliche Versuchsstation Weende eingliederte. Hier erarbeitete Stohmann gemeinsam mit Wilhelm Henneberg innerhalb weniger Jahre die Grundlagen der neuzeitlichen Tierernährungslehre. Allein durch die Einführung des Begriffes der verdaulichen Nährstoffe und ihrer Bestimmung am Tier sowie durch die Fixierung einer einheitlichen analytischen Methodik in der später weltbekannten Weender Analyse (Weender Methoden), bestimmte er die Entwicklungsrichtung der Tierernährung bis in die heutige Zeit. Seine 1860 und 1864 veröffentlichten Beiträge zur Begründung einer rationellen Fütterung der *Wiederkäuer* gehören heute zu den "klassischen Werken" der wissenschaftlichen Agrarliteratur.

1862 folgte Stohmann einem Ruf nach Braunschweig und gründete eine landwirtschaftliche Versuchsstation. Die Ergebnisse der zahlreichen Feldversuche mit neuen Düngemitteln, die er hier durchführte, hat er in den *Mittheilungen des Vereins für Land- und Forstwirthschaft im Herzogthume Braunschweig*" wo er gleichzeitig die Einrichtung und Leitung der von Salzmünde nach Halle verlegten landwirtschaftlichen Versuchsstation übernahm. Auch hier beschäftigte er sich mit Düngungsversuchen und der

Analyse von Düngemitteln, führte aber auch Experimente über die Ausnutzung der Futterstoffe bei landwirtschaftlichen Nutztieren durch.

Einen letzten Arbeitsplatzwechsel vollzog Stohmann 1871. Er folgte einem Ruf an die Universität Leipzig und gründete ein landwirtschaftlich-physiologisches Institut, das er fast 25 Jahre lang erfolgreich leitete. Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit lag fortan auf dem Gebiet des tierischen Stoffwechsels. Besonders mit seinen kalorimetrischen Untersuchungen der Nährstoffe und Nahrungsmittel erwarb er sich hohes Ansehen in der wissenschaftlichen Fachwelt. Stohmann ist Autor mehrerer technologischer Handbücher, u. a. über Zucker- und Stärkefabrikation. Sein umfangreiches Werk über Milch- und Molkereiprodukte erschien erst wenige Monate nach seinem Tode.

Stohmann war Ehrenmitglied in zahlreichen landwirtschaftlichen Vereinen, so u. a. in der Highland and Agricultura Society of Scotland. Die Universität Göttingen ernannte ihn 1887 zum Ehrendoktor der Medizin in Anerkennung "der hervorragenden Verdienste, die er sich um die Physiologie, das Fundament der ärztlichen Kunst, durch die äußerst genauen und sorgfältigen Untersuchungen über den Energiehaushalt der einzelnen zur Ernährung der Tiere und Pflanzen dienenden Stoffe erworben hat". 1891 wurde er ordentliches Mitglied der Mathematisch-physischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Die Leopoldina in Halle - Akademie der Naturwissenschaftler - ernannte ihn 1892 zum Mitglied. Er wurde mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens ausgezeichnet. Das Kuratorium der Liebig-Stiftung bei der Königlichen Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München verlieh ihm 1896 die Goldene Liebig-Medaille, seinerzeit die höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der Landbauwissenschaft.

Hauptwerke

- *Beiträge zur Begründung einer rationellen Fütterung der Wiederkäuer. Praktisch-landwirthschaftliche und physiologische Untersuchungen* (mit Wilhelm Henneberg). Heft 1 u. 2, Braunschweig: 1860 u. 1864.
- *Handbuch der technischen Chemie* (mit Carl Engler). Stuttgart: Verlag Schweizerbart, 1872 u. 1874.
- *Liebig's Beziehungen zur Landwirthschaft*. Privatdruck (1873). Zugl. in: *Journal für praktische Chemie N. F.*, Bd. 8, (1873), S. 458–476.
- *Biologische Studien*. Arbeiten der agricultur-chemischen Versuchsstation Halle, Heft 1, Braunschweig: 1873.
- *Handbuch der Zuckerfabrikation*. Berlin: Verlag Paul Parey 1878; 2. Aufl. 1885; 3. Aufl. 1893; 4. Aufl. bearb. von A. Rümpler 1899; 5. Aufl. bearb. von A. Schander 1912.
- *Die Stärkefabrikation*. Berlin: Verlag Paul Parey, 1878.

- *Encyklopädisches Handbuch der technischen Chemie*. Auf der Grundlage von James Sheridan Muspratt's "Dictionary of Chemistry". 2 Bde., Braunschweig: Verlag C. A. Schwetschke & Sohn, 1854–1858. – 4. verb. u. verm. Aufl. neubearbeitet von Bruno Kerl und Friedrich Stohmann, Bd. 1–6, 1888–1896; fortgesetzt von Hans Bunte Bd. 7–12, 1898–1922.
- *Die Milch- und Molkereiprodukte. Ein Handbuch für Milchtechniker und Nahrungsmittelchemiker*. Braunschweig: Verlag Vieweg, 1898.
- *Ueber den Wärmewerth der Bestandtheile der Nahrungsmittel*. Zeitschrift für Biologie, 13, (1894), S. 364–391

Literatur

- O. Kellner: *Friedrich Stohmann †*. in: *Wiener Landwirthschaftliche Zeitung*. Jg. 47, 1897, S. 827–828
- F. Soxhlet: *Friedrich Stohmann †*. in: *Journal für Landwirtschaft*. Jg. 46, 1898, S. 153–166 (mit Schriftenverzeichnis)
- Carl Leisewitz: *Dr. philos. und Dr. med. h. c. Friedrich Stohmann, o. Professor der physiologischen Chemie*. in: *Allgemeine Deutsche Biographie*. Bd. 54, (1908), Leipzig: Duncker & Humblot, S. 543–546

Weblinks

- Friedrich Stohmann im Professorenkatalog der Universität Leipzig
- Übersicht der Lehrveranstaltungen von Friedrich Stohmann an der Universität Leipzig (Wintersemester 1871 bis Wintersemester 1897)
- Friedrich Stohmann im Catalogus Professorum Halensis
- Biografie von Friedrich Stohmann bei Wikipedia